

# Statistische Berichte



Statistisches Amt  
für Hamburg und Schleswig-Holstein

STATISTIKAMT NORD

HI 1 - m 5/10

26. August 2010

## Straßenverkehrsunfälle in Hamburg und Schleswig-Holstein im Mai 2010

### 1. Straßenverkehrsunfälle und verunglückte Personen<sup>1</sup>

Jahr	Monat	Unfälle				Verunglückte Personen		
		insgesamt	davon			Getötete	Verletzte	
			Unfälle mit Personenschaden	Unfälle mit nur Sachschaden				
		schwerwiegende im engeren Sinne		sonstige unter dem Einfluss berausch. Mittel	übrige			
<b>Hamburg</b>								
2009	Juni	5 436	764	161	26	4 485	2	966
	Juli	5 581	785	155	30	4 611	3	967
	August	4 950	720	154	36	4 040	3	925
	September	5 445	815	186	39	4 405	–	1 005
	Oktober	5 811	709	208	39	4 855	5	862
	November	5 447	665	198	24	4 560	3	824
	Dezember	5 057	528	168	32	4 329	3	632
2010	Januar	5 017	372	148	23	4 474	1	464
	Februar	5 511	294	128	23	5 066	–	383
	März	5 418	501	143	33	4 741	3	650
	April	5 210	645	163	27	4 375	1	801
	Mai <sup>2</sup>	4 931	563	149	33	4 186	5	718
	<b>Zusammen</b>	<b>63 814</b>	<b>7 361</b>	<b>1 961</b>	<b>365</b>	<b>54 127</b>	<b>29</b>	<b>9 197</b>
	dagegen Juni 2008 bis Mai 2009	62 692	8 363	2 216	419	51 694	40	10 476
	Veränderung in %	1,8	- 12,0	- 11,5	- 12,9	4,7	- 27,5	- 12,2
<b>Schleswig-Holstein</b>								
2009	Juni	5 202	1 067	179	40	3 916	21	1 402
	Juli	5 789	1 350	234	48	4 157	13	1 798
	August	4 998	1 181	185	45	3 587	15	1 523
	September	5 151	1 204	176	51	3 720	5	1 512
	Oktober	5 775	1 024	261	55	4 435	12	1 301
	November	5 444	1 016	204	42	4 182	8	1 281
	Dezember	5 467	822	315	35	4 295	10	1 040
2010	Januar	5 459	605	320	37	4 497	3	763
	Februar	5 776	483	240	26	5 027	4	619
	März	4 946	730	251	26	3 939	2	980
	April	4 713	821	185	24	3 683	10	1 055
	Mai <sup>2</sup>	5 296	927	186	36	4 147	14	1 190
	<b>Zusammen</b>	<b>64 016</b>	<b>11 230</b>	<b>2 736</b>	<b>465</b>	<b>49 585</b>	<b>117</b>	<b>14 464</b>
	dagegen Juni 2008 bis Mai 2009	57 548	12 003	2 482	486	42 577	136	15 246
	Veränderung in %	11,2	- 6,4	10,2	- 4,3	16,5	- 14,0	- 5,1

<sup>1</sup> Erläuterungen zu den einzelnen Merkmalen siehe S. 2

<sup>2</sup> vorläufige Zahlen

Auskunft zu dieser Veröffentlichung: Verena Hein · Telefon: 0431 6895-9240 · E-Mail: [verkehr@statistik-nord.de](mailto:verkehr@statistik-nord.de)

Herausgeber: Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein · AöR · Steckelhörn 12, 20457 Hamburg · Fröbelstraße 15-17, 24113 Kiel  
Internet: [www.statistik-nord.de](http://www.statistik-nord.de) · E-Mail: [info-HH@statistik-nord.de](mailto:info-HH@statistik-nord.de) oder [info-SH@statistik-nord.de](mailto:info-SH@statistik-nord.de) · Bestellungen: [vertriebSH@statistik-nord.de](mailto:vertriebSH@statistik-nord.de)  
© Für nichtgewerbliche Zwecke sind Vervielfältigung und unentgeltliche Verbreitung – auch auszugsweise – mit Quellenangabe gestattet. Die Verbreitung – auch auszugsweise – über elektronische Systeme/Datenträger bedarf der vorherigen Zustimmung. Alle übrigen Rechte bleiben vorbehalten.

## Erläuterungen

### Rechtsgrundlage

Gesetz über die Statistik der Straßenverkehrsunfälle (Straßenverkehrsunfallstatistikgesetz - StVUnfStatG) vom 15. Juni 1990, zuletzt geändert durch Artikel 298 der Verordnung vom 31. Oktober 2006 (BGBl. I S.2407) und in der Verordnung zur näheren Bestimmung des schwerwiegenden Unfalls mit Sachschaden vom 21. Dezember 1994, zuletzt geändert durch Artikel 3 der Verordnung zur Änderung der Anlage zu § 24a des Straßenverkehrsgesetzes und anderer Vorschriften vom 6. Juni 2007 (BGBl. I S. 1045)

### Methodische Hinweise

Die Straßenverkehrsunfallstatistik ist eine Sekundärstatistik, die die Angaben der amtlichen Straßenverkehrsunfallanzeigen auswertet. Aus der Auskunftspflicht der Polizeidienststellen folgt, dass die Statistik nur solche Unfälle erfasst, von denen die Polizei Kenntnis erhält; das sind vor allem solche mit schweren Folgen. Insbesondere bei Verkehrsunfällen mit nur Sachschaden oder mit nur geringfügigen Verletzungen kann es zu einer gütlichen Einigung zwischen den unfallbeteiligten Verkehrsteilnehmern kommen. Diese Unfälle werden der Polizei nicht angezeigt und sind insofern statistisch nicht erfasst.

Die bis Dezember 2007 ausgewiesene Unfallkategorie „Sonstige Alkoholunfälle“ wurde ab Januar 2008 umbenannt in „Sonstige Unfälle unter dem Einfluss berauschender Mittel“. Diese Kategorie umfasst nun zusätzlich auch sonstige Unfälle unter dem Einfluss anderer berauschender Mittel (z.B. Drogen, Rauschgift), die bislang der Unfallkategorie „Übrige Unfälle mit Sachschaden“ zugeordnet wurden. Ein Vergleich mit zurückliegenden Berichtszeiträumen vor 2008 ist deshalb nur eingeschränkt möglich.

### Erläuterungen zu einzelnen Merkmalen

#### *Unfälle*

Erfasst sind Straßenverkehrsunfälle, die infolge des Fahrverkehrs auf öffentlichen Wegen und Plätzen entstanden sind und die von der Polizei aufgenommen wurden.

#### *Unfälle mit Personenschaden*

- Unfall mit Getöteten: mindestens ein getöteter Verkehrsteilnehmer
- Unfall mit Verletzten: mindestens ein Leicht- oder Schwerverletzter, aber keine Getöteten

#### *Schwerwiegende Unfälle mit Sachschaden im engeren Sinne*

- Unfälle, bei denen ein Straftatbestand oder eine Ordnungswidrigkeit (Bußgeld) vorlag und bei denen gleichzeitig mindestens ein Kfz aufgrund eines Unfallschadens von der Unfallstelle abgeschleppt werden musste. Hierzu zählen auch Fälle unter dem Einfluss berauschender Mittel.

#### *Sonstige Sachschadenunfälle unter dem Einfluss berauschender Mittel*

- Unfälle, bei denen mindestens ein Unfallbeteiligter unter dem Einfluss von Alkohol oder anderen berauschenden Mitteln (z.B. Drogen, Rauschgift) stand und gleichzeitig alle beteiligten Kfz noch fahrbereit waren.

#### *Übrige Unfälle mit nur Sachschaden*

- Unfälle, bei denen alle beteiligten Kfz noch fahrbereit waren und kein Unfallbeteiligter unter dem Einfluss von Alkohol oder anderen berauschenden Mitteln stand.

#### *Getötete*

- Als Verkehrstoter gilt, wer innerhalb von 30 Tagen an den Folgen eines Straßenverkehrsunfalls verstirbt. Auch aufgrund der hierdurch veranlassten Nachmeldungen kann die Summe der vorläufigen Monatsergebnisse leicht vom endgültigen Jahresergebnis abweichen.

#### *Schwerverletzte*

- Personen, die zur stationären Behandlung (mindestens 24 Stunden) in einem Krankenhaus aufgenommen wurden.

### Weitere Informationen

Endgültige Ergebnisse zum aktuellsten Monat liegen etwa zwei Monate nach Erscheinen dieses Berichtes in tiefer sachlicher und regionaler Gliederung vor und sind bei Bedarf erhältlich.

Jahresergebnisse siehe Statistischer Bericht H I 1 - j. Ausführlichere Daten in tiefer sachlicher Gliederung sind auf Anfrage vom Statistikamt Nord verfügbar.

Bundeszahlen veröffentlicht das Statistische Bundesamt in der Fachserie 8, Reihe 7.

### Zeichenerklärung

( ) In Klammern gesetzte Zahlen haben eingeschränkter Aussagefähigkeit (Berechnungsbasis zu klein).

– nichts vorhanden (gleich Null)

... Angabe fällt später an

## 2. Straßenverkehrsunfälle und verunglückte Personen in Hamburg im Mai 2010

– vorläufige Ergebnisse –

Bezirk	Unfälle					Verunglückte Personen	
	insgesamt	davon				Getötete	Verletzte
		Unfälle mit Personenschaden	Unfälle mit nur Sachschaden				
			schwerwiegende im engeren Sinne	sonstige unter dem Einfluss berausch. Mittel	übrige		
Altona	...	78	22	3	...	–	98
Bergedorf	...	33	9	1	...	2	42
Eimsbüttel	...	101	14	3	...	–	120
Hamburg-Mitte	...	127	35	8	...	2	168
Hamburg-Nord	...	106	25	12	...	–	140
Harburg	...	30	16	–	...	1	41
Wandsbek	...	88	28	6	...	–	109
<b>Hamburg</b>	<b>4 931</b>	<b>563</b>	<b>149</b>	<b>33</b>	<b>4 186</b>	<b>5</b>	<b>718</b>
dagegen Mai 2009	5 265	753	198	30	4 284	6	904
Veränderung in %	- 6,3	- 25,2	- 24,7	10,0	- 2,3	(- 16,7)	- 20,6

### 3. Straßenverkehrsunfälle und verunglückte Personen in Schleswig-Holstein im Mai 2010

– vorläufige Ergebnisse –

Bezirk	Unfälle					Verunglückte Personen	
	insgesamt	Unfälle mit Personenschaden	davon			Getötete	Verletzte
			Unfälle mit nur Sachschaden				
			schwerwiegende im engeren Sinne	sonstige unter dem Einfluss berausch. Mittel	übrige		
FLENSBURG	165	32	5	2	126	–	40
KIEL	419	70	10	6	333	–	89
LÜBECK	444	87	13	2	342	2	97
NEUMÜNSTER	169	29	4	1	135	–	35
<b>KREISFREIE STÄDTE</b>	<b>1 197</b>	<b>218</b>	<b>32</b>	<b>11</b>	<b>936</b>	<b>2</b>	<b>261</b>
Dithmarschen	209	52	6	2	149	–	65
Herzogtum Lauenburg	298	58	15	2	223	–	80
Nordfriesland	216	57	9	5	145	1	80
Ostholstein	528	60	10	3	455	–	69
Pinneberg	530	87	31	2	410	1	107
Plön	315	40	9	–	266	1	58
Rendsburg-Eckernförde	570	71	21	2	476	–	93
Schleswig-Flensburg	187	69	12	4	102	5	94
Segeberg	571	81	18	4	468	2	98
Steinburg	186	46	5	–	135	1	70
Stormarn	489	88	18	1	382	1	115
Kreise	4 099	709	154	25	3 211	12	929
<b>Schleswig-Holstein</b>	<b>5 296</b>	<b>927</b>	<b>186</b>	<b>36</b>	<b>4 147</b>	<b>14</b>	<b>1 190</b>
dagegen Mai 2009	5 583	1145	157	47	4 234	16	1 462
Veränderung in %	- 5,1	- 19,0	18,5	- 23,4	- 2,1	(- 12,5)	- 18,6